Artikel für das Jahrbuch Kreis Höxter

Neue Wege braucht das Land: Chancen der Digitalisierung für den ländlichen Raum

Was die Globalisierung und Digitalisierung an Veränderungen mit sich bringen wird, kann derzeit niemand genau vorhersagen. Sicher ist, dass sich viele Lebensbereiche der Bürger*innen mit hoher Geschwindigkeit verändern. Das betrifft Jung und Alt, Stadt und Land. Zusätzlich prägt der demografische Wandel und die Abwanderung junger Menschen in die Metropolen schon heute ganze Regionen; nicht nur in den neuen Bundesländern, sondern auch in Ostwestfalen-Lippe.

Wenn es Bund, Ländern und Kommunen in den nächsten Jahren nicht gemeinsam gelingt, die Daseinsvorsorge, Lebensqualität und Zukunftsfähigkeit der Dörfer nachhaltig zu sichern, bleibt die gesetzlich garantierte Gleichheit der Lebensverhältnisse im ländlichen Raum auf der Strecke. Hier haben die Mehrheit der Deutschen ihre Heimat. Hier sind sie Zuhause.

Die Bewohner*innen des ländlichen Raums sind entgegen landläufiger Meinungen über die Herausforderungen und Veränderungen, die die Digitalisierung mit sich bringt, gut informiert und wollen die Chancen, die die digitale Transformation mit sich bringt, für sich und ihre Dorfgemeinschaft aktiv nutzen. Schon heute gibt es in den Orten zahlreiche Online-Initiativen: Die Vereine kommunizieren mit ihren Mitgliedern über WhatsApp oder Facebook. Websites werden durch kundige Bürger*innen erstellt, die ihr IT-Wissen auch ihren Nachbarn zu Verfügung stellen, wenn es mal wieder mit dem Internet, dem Telefon oder dem Smart Phone klemmt. Jugendliche programmieren eigene Apps. Alle gemeinsam warten sie vielerorts seit langem auf den von der Politik in Berlin angekündigten Breitbandausbau, damit die Nutzung des Internets zu gewerblichen, beruflichen und privaten Zwecken auch im ländlichen Raum selbstverständlich wird.

Gerade für Dörfer bietet der digitale Wandel enorme Chancen für neue Lebens- und Arbeitsmodelle, wie Prof. Dr. Ulrich Harteisen, ausgewiesener Experte für die Dorf- und Regionalentwicklung von der Hochschule für angewandte Wissenschaft und Kunst (HAWK) im Rahmen seiner Vorlesung zum Thema feststellte. Oft läse man in den Medien vom „abgehängt werden“ der ländlichen Regionen, jedoch hätten viele Dörfer mit ihrer langen Geschichte erfolgreich unter Beweis gestellt, dass sie als anpassungsfähige Gebilde offen mit Neuerungen und Veränderungen umgehen können. Nach dem Motto: Bewahren, was gut ist und ändern, was anders besser geht.

Der Kreis Höxter als ländlich geprägte Region, hat frühzeitig den Bedarf und die Möglichkeiten der Digitalisierung erkannt und geht mit dem jetzt laufenden Breitbandausbau, der allen ausbaufähigen Dörfern in den 10 Kommunen bis Mitte 2019 eine Bandbreite von mindestens 50 Mbit/Sekunde sichert sowie mit dem innovativen interkommunalen Leuchtturmprojekt Smart Country Side (SCS) neue Wege, die über die Region OWL hinaus Modellcharakter haben.

Das bundesweit einmalige Projekt SCS bringt die Chancen der Digitalisierung in die Kreise Höxter und Lippe und liefert smarte Lösungen für die demografischen Probleme vor Ort. Zusammen mit den Bürger*innen aus 16 Modellorten entwickelt

und erprobt das Projektteam bedarfsgerechte digitale Anwendungen, die bei Erfolg als Blaupause und Leitfaden für andere Dörfer dienen. SCS bereitet Dörfer und Bürger*innen auf die digital vernetzte Welt vor und stärkt damit die Daseins- und Gesundheitsvorsorge, die Teilhabe und Mobilität, das bürgerschaftliche Engagement sowie das generationsübergreifende Miteinander. Es kanalisiert die bisherigen Internet-Erfahrungen der Bürger, stärkt und fördert ihre digitale Kompetenz und begleitet sie bei der Erprobung innovativer Ideen für passgenaue „SmartCountryServices“.

Das aus dem Europäischen Fonds für Regionale Entwicklung (EFRE) sowie vom Kreis Höxter geförderte interkommunale Kooperationsprojekt wird für den Kreis Höxter von der Gesellschaft für Wirtschaftsförderung im Kreis Höxter mbH (GfW) und für den Kreis Lippe vom Zukunftsbüro betreut. Es verfolgt das übergeordnete Ziel, die Digitalisierung als Mittel zum Zweck zu nutzen, um neue, innovative Formen der Kommunikation, Kooperation und Vernetzung zwischen den Dörfern, den Dörfern und Kommunen sowie zwischen Stadt und Land zu etablieren.

Wichtig ist, so sagt Prof. Dr. Stephan Humer, Diplom-Soziologe und Informatiker, derzeit Professor an der Hochschule Fresenius Berlin, dass die Bürger*innen den digitalen Wandel nicht als eine Option verstehen, denn dass die Digitalisierung da ist und die Zukunft der Gesellschaft nachhaltig prägen und verändern wird, gilt als „common sense“ unter den Wissenschaftlern. Er plädiert für einen offenen und selbstverständlichen, aber auch reflektierenden Umgang mit digitalen Anwendungen, damit jeder Bürger für sich entscheiden kann, was er davon nutzen möchte und was nicht. Diese wichtige Entscheidungskompetenz, die als Richtschnur für das eigene Denken und Handeln des Einzelnen im Alltag dient, wird durch das Projekt Smart Country Side gezielt gestärkt.

So erhalten 150 Bürger*innen aus 16 Dörfern Im Kreis Höxter 15 Monate lang die Möglichkeit, kostenfrei an Fachveranstaltungen, Vorlesungen, Exkursionen, praxisorientierten Trainings im tech4you Labor des Berufskollegs Brakel sowie an zertifizierten Schulungen der Volkshochschulen im Kreis Höxter teilzunehmen. Das Konzept „Digitale Kompetenz für Bürger*innen im ländlichen Raum“ sieht vor, dass die künftigen Dorf-Digital-Experten fundierte Einblicke in die verschiedenen Facetten der digital vernetzten Welt erhalten und gleichzeitig die versierte Handhabung digitaler Anwendungen üben. Sie lernen, wie man im Internet rechtssicher einkauft und lernt, Tickets bestellt, Verträge abschließt, sich Beratung holt, Informationsrecherchen betreibt und den digitalen Nachlass regelt. Sie können Smart Phone, Note-Books, Tablets, Smart TVs und E-Reader geübt benutzen, Skype anwenden und Virenschutz installieren. Sie kennen die Vorgaben der Europäischen Datenschutzgrundverordnung und können dahingehend ihre Vereine beraten. Der Clou: Die Bürger*innen haben ihren Wissensbedarf vorab definiert und dem SCS-Projektteam mitgeteilt, so dass das Konzept passgenau auf ihren Bedarf zugeschnitten werden konnte.

Mit ihrer Teilnahme verpflichten sich die künftigen Dorf-Digital-Experten, ihr gewonnenes Wissen an ihre Dorfgemeinschaften weiterzugeben und erhalten gleichzeitig als zusätzlichen Nutzen ein VHS-Zertifikat, das sie auch im beruflichen Kontext nutzen können. Dafür wurden über das bundesweite Modellvorhaben

„Land(auf)Schwung“ Fördermittel für die Ausstattung der vor Ort befindlichen Dorfgemeinschaftshäuser und Bürgerhallen mit sogenannten Lern- und Medienecken, d. h. technischem Equipment wie Notebooks, Tablets, Smart TV oder Beamer sowie Multifunktionsdrucker sowie Lizenzen eingeworben. Auch die VHS-Schulungen sowie die praxisorientierten Trainings im tech4you Labor können über dieses speziell für den ländlichen Raum aufgelegte Förderprogramm finanziert werden.

Exkursionen, Vorlesungen und Fachveranstaltungen z. B. zu den Themen „Digital Farming, E-Health und Telemedizin im ländlichen Raum, Datenschutz und Informationskompetenz, Ehrenamt und Digitalisierung“ etc., werden federführend über das Projekt SCS in enger Kooperation mit weiteren regionalen Partnern wie beispielsweise das ZZHH Zukunftszentrum Holzminden-Höxter oder dem Verein Sicheres Netz hilft e.V. konzipiert und durchgeführt. Zu der Fachveranstaltung „Kirche und Digitalisierung: Wie passt das zusammen“, die im Pfarrheim der Ortschaft Ovenhausen stattfand, kamen rund 50 Teilnehmer, die die Gelegenheit nutzen, mit diversen Kirchenvertretern aus den Kreisen Höxter und Lippe über die Chancen der Digitalisierung kontrovers zu debattieren. Das Erzbistum Paderborn präsentierte als hilfreiches Anschauungsbeispiel die verschiedenen Anwendungsmöglichkeiten ihrer Kirchen-App und Helge Seekamp, Pfarrer aus Lemgo, stellte seine digitale Kommunikationsplattform vor, die von den Mitgliedern mehrerer Kirchengemeinden genutzt wird. Die Teilnehmer waren sich einig: Auch die traditionsbewusste Kirche muss neue Wege gehen, um vor allem junge Menschen zu erreichen. Der erste Social Media Gottesdienst im Kreis Höxter wäre ein solch neues Format, speziell für den kirchlichen Nachwuchs und soll in Kürze erprobt werden.

Das dreijährige Projekt SCS befindet sich nach der ersten Projektphase (Oktober 2016 bis Dezember 2017), bei der 16 Modellorte in beiden Kreise für die Entwicklung und Erprobung bedarfsgerechter digitaler Anwendungen ausgewählt wurden, nun in der relevanten Umsetzungsphase. Nach den Dorfkonferenzen, bei denen die konkreten Umsetzungsprojekte von der Dorfgemeinschaft festgelegt wurden, erklärten sich viele Bürger*innen bereit, von Beginn an aktiv an der Entwicklung und Erprobung ihrer Ideen in den nächsten 15 Monaten mitzuwirken.

Dieses große ehrenamtliche Engagement der projektbeteiligten Bürger ist beeindruckend und zugleich typisch für die gut aufgestellten und organisierten Dörfer im Kreis Höxter. Es gibt aus den vergangenen Jahren viel Erfahrung mit der Beteiligung an Wettbewerben und Förderprojekten, so dass sich das SCS-Projektteam über ein hohes Maß an verbindlichem bürgerschaftlichem Engagement vor Ort verlassen kann. Die Bereitschaft, neben bestehenden beruflichen und privaten Verpflichtungen viel Zeit und Energie für die Zukunftssicherung des Dorfes zu investieren und das solidarische Miteinander zu stärken, ist in den hiesigen Dörfern außergewöhnlich hoch und ein Vorbild für andere ländliche Regionen.

Die Menschen vor Ort wissen, die Digitalisierung ist im besten Fall ein Werkzeug, um das Miteinander im Dorf und die Teilhabe aller Bewohner zu stärken, kein Selbstzweck oder Allheilmittel. Richtig genutzt, sollen betagte Menschen durch telemedizinische Assistenzsysteme länger zuhause leben können, Hilfesuchende wie Alleinerziehende oder Bürger*innen in Lebenskrisen oder mit Alltagsnöten analog

oder digital Unterstützung von ihren Nachbarn erhalten und die Kirche bietet ihre Seelsorge auch digital an. Neuzugezogene finden über eine digitale Immobilien-Plattform wichtige Informationen für den Erwerb oder Umbau ihres Eigenheims, eine Liste empfohlener Handwerker sowie einen persönlichen Zugang zur Dorfgemeinschaft. Einige Dörfer bauen gemeinsam koordiniert ihre Versammlungsstätten in der Dorfmitte in Eigenregie, d. h. mit viel Eigenleistung und eingeworbenen Fördergeldern zur „smarten Bürgerhalle“ aus und werden zum Musterbeispiel und „Showroom“ auch für andere Orte. Digitale Ortschroniken, aktuelle News und Termine aus dem Ort für jeden online abrufbar, dazu eine Echtzeit-Kommunikation der Vereinsmitglieder – all diese digitalen Anwendungen werden in der Umsetzungsphase unter Einbeziehung der Dorfgemeinschaft im Rahmen des Projektes SCS von den 16 projektbeteiligten Dörfern aus den Kreisen Höxter und Lippe gemeinsam entwickelt und erprobt.

Die Umsetzungsphase wird begleitet durch eine wissenschaftliche Evaluation durch das ILS Dortmund sowie durch die Hochschule OWL. Zahlreiche weitere Wissenschaftseinrichtungen und Vereine sind an einer engen Zusammenarbeit und an den Prozessen und Ergebnissen des Projektes SCS interessiert. Die Erfahrungen im Projekt sollen zusammen mit den Ergebnissen der wissenschaftlichen Evaluation in einen Leitfaden einfließen, der auch anderen Orten geeignete Wege aufzeigt, wie die Chancen der Digitalisierung im ländlichen Raum genutzt werden können.

Smart Country Side hat sich als interkommunales Kooperationsprojekt in kurzer Zeit zu einem Modellvorhaben mit bundesweiter Strahlkraft entwickelt. Der stringente Bottom-up Prozess, d. h. die Einbindung der Bürger*innen vor Ort von Beginn an ist ein bürgernahes Vorgehen, das viel Aufmerksamkeit und Anerkennung erntet. Es bietet relevante Erfahrungswerte und innovative Ideen für Verbände, Kommunen, öffentliche Einrichtungen, Vereinen und die Politik, wie der ländliche Raum von den Chancen der Digitalisierung profitieren kann und welche Rahmenbedingungen und Angebote geschaffen werden müssen, damit die Dörfer für eine vernetzte Zukunft gut gerüstet sind.

Die beiden Kreise Höxter und Lippe haben mit dem Projekt SCS das Potenzial, bundesweit eine der bekannten Referenzregionen für die Digitalisierung im ländlichen Raum zu sein. Die Zukunft ist ungewiss, aber es liegt an den Bürger*innen, sie selbstbestimmt zu gestalten. Das Miteinander bleibt, es bekommt durch die Digitalisierung nur ein anderes Gesicht.

Abbinder (Publikationsvorschrift!): Smart Country Side ist eines von 10 Digitalisierungsprojekten in der Region Ostwestfalen-Lippe. Das von der OWL GmbH entwickelte Handlungskonzept „OWL 4.0“ im Umfang von 6,6 Mio. Euro war beim Projektaufruf Regio.NRW erfolgreich, mit dem das Land die Wettbewerbs- und Innovationsfähigkeit der Regionen stärken will. Es hat das Ziel, die digitalen Transformationsprozesse vorzudenken und in Modellprojekten exemplarisch zu erproben. Davon profitieren Unternehmen, Kommune und die Bürger im ländlichen Raum gleichermaßen.

Autorin: Heidrun Wuttke

Projektmanagerin Smart Country Side

GfW Gesellschaft für Wirtschaftsförderung im Kreis Höxter mbH

Corveyer Allee 7

37671 Höxter

Infos und Kontakt:

Projekt Smart Country Side

Kreis Höxter

Heidrun Wuttke

Telefon: 05271 9743-18

E-Mail: hw@gfwhoexter.de